

Erasmuserfahrungsbericht Leeds

In dem akademischen Jahr 2021-2022 hatte ich das Glück mein Erasmusjahr in Leeds verbringen zu dürfen.



I. Vorbereitung

Über den Bewerbungsprozess in Heidelberg möchte ich nicht viel sagen, da er mit den Informationen auf der Webseite der Juristischen Fakultät und den Veranstaltungen gut erklärt ist. Von mir nur der kleine Tipp, seine Bewerbung möglichst konkret auf Leeds zu beziehen, anstatt eine allgemeine zu schreiben. Daher würde ich empfehlen für die Bewerbung bereits Kurse auszusuchen, die einem besonders interessieren und vielleicht nur an der University of Leeds und nicht in London oder in Wales angeboten werden. Der Kursplan mit Erläuterungen ist zumindest für das aktuell laufende Jahr bereits im Januar, Februar online verfügbar.

Nachdem man eine hoffentlich positive Rückmeldung von dem Erasmusbüro Heidelberg erhalten hat, muss man noch einige Dokumente ausfüllen und sich bei der University of Leeds bewerben. Dies ist aber eine reine Formsache mit der Ausnahme, dass die University of Leeds einen Sprachnachweis verlangen wird. Der kann aber entweder durch das Abiturzeugnis oder einem anerkannten Zertifikat erbracht werden. Als Anbieter für das Zertifikat kann ich vor allem „LanguageCert“ empfehlen. Sie bieten online, relativ kurzfristig und im Vergleich zu TOEFL preiswert anerkannte Zertifikate an.

Außerdem muss man, falls nicht der Plan ist, nur ein Semester nach England zu gehen, aufgrund des Brexits ein Visum beantragen. Dafür braucht man eine Bestätigung der University of Leeds, die man Ende Juni bzw. Anfang Juli erhalten wird. Das Visum kann online beantragt werden, es hatte bei mir

damals, inklusive eines Beitrags für den NHS, fast 1.000 € gekostet. Die NHS-Gebühren, die etwas mehr als die Hälfte des Betrags ausmachen, werden aber auf Antrag nach dem Aufenthalt zurückerstattet. Ich würde auch empfehlen bei der eigenen Krankenkasse nachzufragen, ob der Krankenkassenschutz auch in England gilt. Bei gesetzlichen sollte dies der Fall sein. Das ist auch eine Bedingung für die Rückerstattung.

Der Brexit hat aber leider noch mehr unangenehme Folgen. So rate ich auch dazu in der Vorbereitung, bei Deinem Telekommunikationsanbieter nachzufragen, ob für England Roaming- oder andere Sondergebühren anfallen. Ich weiß von der Telekom, dass sie England nach wie vor wie ein EU-Mitgliedsstaat behandeln. Das kann sich aber natürlich jederzeit ändern.

Außerdem würde ich empfehlen bereits im Vorfeld eine Kreditkarte zu holen, um Gebühren zu vermeiden. Man kann zwar theoretisch ein Bankkonto in England eröffnen, allerdings dauert das einige Wochen und man muss den Antrag persönlich vor Ort stellen. Ich hatte die Barclay Card genutzt, bei der keine Zinsen anfallen, wenn man rechtzeitig den Kredit begleicht. England ist übrigens schon etwas weiter als Deutschland in dieser Hinsicht, weshalb man auch ohne Probleme seine Mietkosten oder auch kleinere Beträge unter einem Pfund mit Karte bezahlen kann. In vielen Läden und vor allem in Bars und Clubs wird Bargeld auch gar nicht mehr entgegengenommen. Ich hatte Probleme, meine vor dem Flug nach England umgetauschten 100 €, bis zum Ende meines Erasmusaufenthalt auszugeben.

II. Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Leeds etwas entspannter als in Heidelberg, daher sollte es auch gut möglich sein privat ein Zimmer zu finden. Ich kann allerdings die Studentenwohnheime der Universität empfehlen. Zu einem kann man sich sicher sein, ein Zimmer zu bekommen und zum anderen wohnen, die allermeisten englischen Studierenden im ersten Jahr ihres Studiums in eine Unterkunft der Universität und suchen sich erst im zweiten Jahr mit Freunden gemeinsam ein Haus. Es ist daher vor allem zu Beginn sehr einfach neue Leute kennenzulernen, weil sich jeder erst noch einfinden muss. Ich hatte mich für Montague Burton, wie meine Vorgänger, entschieden und war damit sehr glücklich. Die Unterkunft ist für Leeds preiswert und nur 5 min. zu Fuß von dem Universitätscampus entfernt, was sehr wichtig, da der ÖPNV in Leeds sehr schlecht und unzuverlässig ist. Außerdem wohnt man mit acht oder drei weiteren Mitbewohnern zusammen, wodurch es sehr einfach ist neue Kontakte zu knüpfen. Ich konnte dadurch meine besten Freundschaften schließen und hatte sehr viel Spaß mit diesen zusammenzuwohnen, was definitiv einen Unterschied in meinem Auslandsjahr gemacht hat.

Auch Central Village kann ich weiterempfehlen. Eine gute Freundin hat dort gelebt. Die Zimmer sind dort größer, es liegt noch näher am Campus sowie dem Stadtzentrum und die Einrichtung/Ausstattung ist hochwertiger. Deswegen kostet es aber auch deutlich mehr als Monty B. Generell würde ich von Catered-Wohnheimen abraten. In diesen erhält man eine Karte für Mensa mit täglich ca. 10 Pfund für die Uni-Mensa. Das Essen ist dort aber auf Dauer selbst für englische Verhältnisse einfach nicht gut und vor allem nicht abwechslungsreich. Auch ist es nicht möglich Teile des 10-Pfund-Gutschrifts auf den nächsten Tag zu übertragen, was vor allem ärgerlich ist, wenn man einen Ausflug unternehmen möchte.

III. Universitätsleben

Ehrlicherweise muss ich sagen, dass das Niveau und die Schwierigkeit der Lernveranstaltung deutlich niedriger ist als wir es aus Heidelberg kennen. Vor allem in Erstjahreskursen besteht die Prüfungsleistung nur in einem um die 2.000 Wort liegendes Essay, wofür man mehrere Wochen Zeit hat. Teilweise gab es in manchen Kursen sogar die Möglichkeit alternative Prüfungsleistungen abzulegen, wie ein Plakat zu basteln. Das Niveau hat mich allgemein eher an meine Schulzeit erinnert als an unser Studium in Heidelberg. Die Essays sind auch nicht mit unseren Hausarbeiten zu vergleichen. In denen, die ich geschrieben habe, ging es nie um eine Falllösung, sondern immer um eine abstrakte Frage, die man mit etwas Literaturrecherche gut lösen konnte.

Jeder Kurs ist grundsätzlich in Vorlesungen und Seminare aufgeteilt. Seminare sind Kleingruppenveranstaltungen, in denen besondere Probleme und der wichtigste Inhalt der Vorlesung nochmals diskutiert werden. Dort besteht grundsätzlich eine Anwesenheitspflicht, die aus meiner Erfahrung allerdings nicht sehr ernst genommen wurde.

Das Studentenleben lässt sich leicht mit Freizeitbeschäftigungen vereinen. Sehr empfehlen kann ich Societies beizutreten. Von diesen gibt es für wirklich jeden eine passende und das nicht nur im sportlichen Bereich. Ich war Mitglied der Hockey-, Tennis-, Hicking- und German-Society und konnte darüber weitere gute Freundschaften und Kontakte knüpfen. Man sieht auch, dass das Studium zeitlich nicht so anspruchsvoll ist wie in Heidelberg. Die Leeds University Union, eine Art Studierendenwerk, bietet daneben auch Tagesfahrten zu englischen Städten an und hat ein eigenes Gebäude mit Bars, kleineren Geschäften und sogar einem Club. In der ersten Woche findet dort und im Edge, dem unieigenen Fitnessstudio, eine Vorstellung aller Societies statt. Falls man in einer Unterkunft der Uni wohnt, hat man zudem Zugang in den off-peak-Zeiten ins Edge, den man gegen eine Gebühr auch auf den ganzen Tag ausweiten kann. Bei mir hatte das damals einmalig für ein Jahr 120 Pfund gekostet. Was ich im Vergleich zu deutschen Fitnessstudios recht günstig finde, da das Edge auch über ein Schwimmbekken, Squash-Hallen und normalen Sporthallen verfügt, die man zumindest nach Voranmeldung benutzen kann.

IV Leeds

Wenn Du kein Fußballfan oder Englandexperte bist, hast Du von Leeds wahrscheinlich nur mal den Namen gehört. Die Stadt hat aber für Studierende einiges zu bieten. Die Bar und Clubszene ist sehr stark ausgeprägt und auch von Einkaufsmöglichkeiten bietet sie deutlich mehr als Heidelberg. Als Club kann ich vor allem The Warehouse im Stadtzentrum empfehlen. Der Club der Union ist abgesehen vom günstigen Preis aber leider empfehlenswert, zumindest nach meiner Meinung. Leeds besitzt in England auch den Ruf einer Clubhochburg. Ich hatte sogar welche getroffen, die das Clubangebot besser fanden als in London. Wer Sportevents verfolgen will, ist in der Old Bar gut aufgehoben, die ebenfalls in der Union liegt und einem klassischen englischen Pub nachempfunden wurde. Auf vorherige Nachfrage werden zumindest auf manchen Bildschirmen Sonderwünsche angezeigt. Außerdem kann man in Leeds den Otley Run absolvieren, den ich aber nicht vorwegnehmen möchte.

Leeds sollte man auch nicht zu Unrecht in den Schatten Londons stellen. Ich bin froh als Erstwahl Leeds angegeben zu haben und nicht nach London gegangen zu sein. Das liegt nicht hauptsächlich an den Preisunterschied zur Hauptstadt, sondern hat den Grund, dass es sich mehr nach dem „echten“ England angefüllt hat, im Unterschied zu der Weltmetropole, die man sehr leicht auch so besuchen kann. Leeds gilt auch als eine typische britische Universitätsstadt und liegt nahe der traumhaftschönen Natur Nordenglands.

Leeds ist zudem als viertgrößte Stadt und in seiner Lage zwischen York und Manchester für englische Verhältnisse hervorragend an das Schienennetz angebunden. In London ist man in etwas mehr als zwei Stunden und in York sogar in einer halben für wenige Pfund. Meine Zugtickets hatte ich immer über die App trainline gebucht. Als Hinweis möchte ich Dich aber davor warnen, den letzten Zug des Tages vor der Nachtpause zu buchen. Mir ist es mehrfach passiert, dass der Zug wohl aufgrund zu weniger Buchungen einfach storniert wurde, lediglich das Geld für das Zugticket zurückerstattet wurde und dann einem nichts anderes übrigblieb als ein neues Ticket für den nächsten Tag zu kaufen. Nach meinem Aufenthalt hatte ich deshalb überraschenderweise sogar ein neues positives Bild von der Deutschen Bahn.

Auch möchte ich noch auf die Railwailcard hinweisen, die sich lohnen wird, falls man plant, einige Ausflüge zu unternehmen.

Leider bot der Flughafen in Leeds in meiner Zeit keine Flüge nach Deutschland an, dafür ist der Manchester Flughafen gut an deutsche Flughäfen angebunden. Theoretisch kann man auch den Zug von Deutschland über Paris und London nehmen. Preislich ist das aber deutlich teurer als ein Flug.

V. Fazit

Ich hoffe, dass ich Dir viele wertvolle Tipps gegeben konnte und das Leeds viel mehr ist als ein bloßer Ersatz für London. Wenn du noch weitere Fragen hast, schreibe mir gerne eine E-Mail an richard.braeuning@gmail.com.

Viele Grüße
Richard